

VLF Bundesverband Lehrfahrt Usbekistan

Anfang Mai dieses Jahres begab sich eine Gruppe von VLF Mitgliedern auf die Reise nach Zentralasien nach Usbekistan, in das Land an der Seidenstraße. Die Reise begann am Flughafen in Frankfurt mit einem Direktflug der Usbekistan Airlines in die Hauptstadt Taschkent. Schon bei der Ankunft zeigte sich, dass Gäste willkommen sind, und alles getan wird, um den Touristen einen angenehmen Aufenthalt in Usbekistan zu ermöglichen. Die deutschsprachige Reiseleiterin gab zunächst einige Informationen zu Land und Leuten. So wurde berichtet, dass Usbekistan heute rund 37 Mio. Einwohner zählt und flächenmäßig 1,25 mal so groß wie Deutschland ist.

Religion

In Usbekistan gehören 90 % der Bevölkerung der islamischen Religion an. Zahlreiche Moscheen mit grünen Kuppeln, Türmen, Mausoleen, Minarette und Koranschulen prägen die Zentren großen Städte.

Taschkent

Nach einer Übernachtung im Hotel ging es zunächst in die orientalische Altstadt. Die usbekische Hauptstadt ist mehr als 2000 Jahre alt und hat heute 2,6 Mio. Einwohner, davon sind ca. 500 000 Studenten. Zum Bildungswesen wurde berichtet, dass in Usbekistan Schulpflicht besteht. Als Fremdsprachen werden Englisch und Russisch unterrichtet.

Bei der Stadtführung in Taschkent ging es zunächst zum Khast Imam Komplex, zu dem Moscheen, Mausoleen und eine Koranschule gehört. Allein in der Hauptstadt gibt es 300 Moscheen und sechs Koranschulen.



Reisegruppe beim Khast Imam Platz in Taschkent

In den neuen Stadtteilen führen sechsspurige Straßen entlang der Wohnhochhäuser und zeigen ein modernes Stadtbild mit Dienstleistungsbetrieben, z.B. Banken, Hotels und Forschungseinrichtungen. Am Institut für Meteorologie wurden die Gäste aus Deutschland herzlich empfangen. Der Institutsleiter zeigte den Besuchern die Labors und die technische Ausstattung. Das Institut prüft die Genauigkeit verschiedener Messgeräte, mit denen z.B. der Salzgehalt im Boden oder pH Wert von Flüssigkeiten gemessen wird.

Weiter ging es außerhalb der Stadt zum Amirsoy Resort, einem Freizeitgebiet für Wanderungen im Sommer und Skilauf im Winter. Mit neu gebauten Umlaufgondeln ging es bis auf rund 2300 m Höhe. Von dort hatten die Gäste einen traumhaften Blick über die Bergwelt des Tien Shan Gebirges.



Bergwelt des Tien Shan Gebirges

Am nächsten Tag ging die Reise weiter mit dem Zug. Die Fahrt führte durch das Kamtschick Gebirge über den Kamtschik Pass in das Fergana Tal. In dem fruchtbaren vom Fluss Syradarja durchquerten Tal leben ca. 20 % der usbekischen Bevölkerung. Bedeutende Städte sind Kokand, Rischtan, Fergana und Margilan. In Kokand wurde der Khudoyar Khan Palast, die Modarchoin Medresse und die große Moschee besichtigt. Der Palast steht an der Seidenstraße, er ist einer der größten in Zentralasien und berühmt durch seine prächtigen Verzierungen. Der Palast wurde zwischen 1863 und 1875 mit 114 Zimmer und sieben Innenhöfen errichtet.

Weitere historisch bedeutsame Städte die besucht wurden sind Samarkand und Buchara. Diese Städte an der Seidenstraße sind bekannt durch Ihre großartigen Paläste.



Registan Platz in Samarkand

In Rischtan, einer Stadt die bekannt ist für Ihre kunsthandwerklich hergestellten bunten Keramikwaren, besuchten die Reisenden eine Keramik Werkstatt. Dort konnte man den Handwerkern bei der Herstellung und Verzierung von Tellern, Schüsseln und anderen Schmuckstücken zuschauen.

Landwirtschaft

In Usbekistan arbeitet rund ein Viertel der Bevölkerung in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft trägt mit 18 % zur gesamten Wirtschaftsleistung bei. Es gibt im Land ca. 5,5 Mio. „Hauswirtschaften“. Die Familien bewirtschaften zur Eigenversorgung weniger an 1 ha. Wer mehr als 1 ha bewirtschaftet zählt zu den Bauern. Hier gibt es im Land ca. 700 000 kleine landwirtschaftliche Betriebe, die Gemüse und Obst anbauen und die Waren auf den Märkten verkaufen. Farmgesellschaften gibt es 98 000. Dies sind Großbetriebe, die bis zu tausend ha Land bewirtschaften. Der landwirtschaftlich nutzbare Boden ist in Usbekistan ein knapper Faktor, lediglich 10 % der Landesfläche oder 4,5 Mio ha ist Ackerland, weitere 18 Mio ha sind mageres Weideland für die Viehzucht. Die übrige Fläche ist Steppe und Wüste.

Durch eine Agrarreform wurde die Landwirtschaft in den neunziger Jahren privatisiert.

Grund und Boden gehören dem Staat, Landwirte haben die Möglichkeit die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen langfristig zu pachten.

Für die Beschaffung moderner Maschinen, Düngemittel , Zuchtvieh oder Maschinen und Geräte zur Lebensmittelverarbeitung sind häufig nicht genug finanzielle Mittel vorhanden.

Um technologische Fortschritte und die Effizienz der Landwirtschaft zu stärken wurden Dienstleistungszentren für die Landwirtschaft eingerichtet. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland im Bereich der Pflanzenproduktion und der Viehzucht gefördert.



Milchviehstall der Farmgesellschaft Pure Milky

Ein Höhepunkt des Fachprogrammes war der Besuch des multidisziplinären Landwirtschaftszentrums in Kuva. Die Leiterin des Bildungs- und Beratungszentrums berichtete über die Aufgaben und Ziele der Einrichtung. Es wurde aufgezeigt, dass die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region Fergana ist. Die wichtigsten Feldfrüchte sind Baumwolle, Weizen, Obst und Gemüse. Ferner ist die Seidenraupenzucht ein traditioneller Wirtschaftszweig in der Region.

Besondere Herausforderungen in der Region Fergana sind Wasserknappheit, Bodenversalzung, Winderosion und Klimawandel.

Das Landwirtschaftszentrum wurde eröffnet, um Landwirte zu unterstützen, Innovationen zu fördern und Modernisierung voranzubringen. Dies wird verfolgt durch Kreditvergabe, staatlich geförderte Leasingverträge und Beratungsleistungen in der Tierhaltung, im Pflanzenbau und in der Finanzierung.

Bei der Besichtigung der Agro Service Asia, einer landwirtschaftlichen Bildungseinrichtung wurde erläutert, dass in dieser auch die Möglichkeit besteht die deutsche Sprache zu erlernen. Hier wurde außerdem der Wunsch geäußert, eine Zusammenarbeit mit einer deutschen Landwirtschaftsschule zu entwickeln.



Herzlicher Empfang beim Landwirtschaftszentrum in Kuva

Weitere praktische landwirtschaftliche Betriebe wurden im Rahmen der Studienfahrt besichtigt. Ein Milchkuhbetrieb mit 1200 Milchkühen und Kalbinnenaufzucht. Die Milchkuhherde (Schwarzbunt) wird im doppelreihigen Melkstand mit 56 Melkplätzen gemolken. Die Milchleistung beträgt nach Angaben des Betriebsleiters rund 10 000 Liter je Kuh und Jahr. Angeschlossen an den Milchkuhbetrieb ist eine Molkerei. Bei der Besichtigung der Molkerei wurde den Gästen die Verarbeitung der Milch aufgezeigt, insbesondere Herstellung von Frischkäse und Hartkäse.

Bei dem Besuch einer Seidenmanufaktur in Margilan wurde der Prozess von der Seidenraupe bis zur Herstellung von Kleidungsstücken aus Seide aufgezeigt.



Blick in die Werkstatt zur Gewinnung von Rohseide

Eine Führung auf einem Weingut in Fergana, das 520 ha Rebfläche bewirtschaftet, war sehr beeindruckend. Der Wein wird dort überwiegend im Holzfass ausgebaut. Bei einer Weinprobe konnten die Gäste die verschiedenen Weine verkosten.

Über die Baumwollproduktion wurden die Gäste in Buchara im Ausstellungsraum des Pflanzenzüchters informiert. Der Züchter stellte seine neue Baumwollsorte Bukara-8 vor. Diese Sorte ist an die klimatischen Bedingungen angepasst und hat einen höheren Fasergehalt.

Wie die Baumwollpflanze angebaut wird, wurde direkt am Baumwollfeld erklärt. Die Pflanzen werden im März gesät. Nach dem Auflaufen der Pflanzen erfolgt ein Handarbeitsgang zur Reduzierung der Unkräuter. Um die Pflanzen mit Wasser zu versorgen, werden die Flächen geflutet. Dafür steht ein umfangreiches Kanalsystem zur Verfügung.



Baumwollpflanzen nach dem Auflaufen



- vor der Ernte

Ab Ende September bis Ende Oktober erfolgt die Baumwollernte in der Region. Die Ernte erfolgt überwiegend in Handarbeit, da keine geeigneten modernen Maschinen zur Verfügung stehen.

Beim Besuch des Bazars in Buchara konnte man über das riesige Angebot und die Vielfalt an Obst, Gemüse, Brot, Reis und Gewürzen staunen.

Während der Studienreise bekamen die Gäste viel Information zur Geschichte und Kultur Usbekistans. Bei der Besichtigung landwirtschaftlicher Projekte wurde von den Bauern mehrfach der Wunsch nach einem Erfahrungsaustausch mit landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland geäußert.

Insgesamt wurden die Erwartungen hinsichtlich Kultur und Kulturdenkmälern sowie Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber unserer Reisegruppe übertroffen.

Georg Enssle